

JOURNAL

# Rasche Premiere ohne große Diskussion

- Kurz und gut: So hat man den neuen OB im Ratssaal beim ersten Mal gesehen.
- Inhaltlich keine große Herausforderung. Höhere Gebühren und Schulden.

MAREK KLIMANSKI | PFORZHEIM

Das war sie dann also, die Premiere des seit August amtierenden Oberbürgermeisters Peter Boch als Vorsitzender des Gemeinderats und somit als Sitzungsleiter im Ratssaal.

Leise und „etwas haspelig“ habe Boch begonnen, gestern zunächst in der gemeinsamen Sitzung von Jugendhilfe- und Finanzausschuss, sagt ein Beobachter. In der anschließenden alleinigen Sitzung des Finanzausschusses sah das bereits anders aus. Aus dem Gremium heraus gab es Lob: „Herr Boch hat sich sehr gut geschlagen und seine Hausaufgaben zum Thema ‚Sitzungsleitung‘ offensichtlich erledigt“, urteilte nach der Sitzung etwa Felix Herkens gegenüber der PZ, als Stadtrat von Bündnis90/Die Grünen nicht gerade übermäßiger Nähe zum neuen christdemokratischen Rathauschef verdächtig. Was Herkens anfügen ließ: „Inwiefern Herr Oberbürgermeister Boch die Gemeinderatsbeschlüsse in Zukunft Ernst nimmt, wird sich dann zeigen.“

Denn vor allem die Bündnisgrünen hatten Bochs Abkehr vom unter OB-Vorgänger Hager gefassten Beschluss zu einer Flüchtlingsunterkunft am Nagoldhang scharf kritisiert. Gestern wurde dieses Thema in öffentlicher Sitzung nicht diskutiert, nicht ein-



Im Mittelpunkt: OB Peter Boch hat, umgeben von seinen Bürgermeisterkollegen Dirk Büscher (links), Monika Müller und Sibylle Schüssler (rechts) seine erste Sitzung eines gemeinderätlichen Gremiums im Ratssaal geleitet. FOTO: KETTER



„Herr Boch hat sich sehr gut geschlagen und seine Hausaufgaben zum Thema Sitzungsleitung offensichtlich erledigt.“

Felix Herkens, Bündnis90/Grüne



„Jugendlich, unbefangen, erfrischend, und so, dass es nicht ausufert. Zusammenfassend: gut gemacht.“

CDU-Fraktionschef Florentin Goldmann



„Das war eine unspektakuläre Sitzung, gut zum Warmlaufen. Er hat es souverän gemacht, redet manchmal zu schnell.“

Ralf Fuhrmann, SPD-Fraktionschef

mal als Bürgermeisterin Müller die neuesten Zahlen zum Thema Asyl bekanntgab (siehe weiteren Bericht im Lokalteil).

### Ja zu Klage und Gebühren

Gestern befasste sich das Gremium stattdessen mit unumstrittenen städtischen Vorhaben. Einstimmig billigten die Stadträte die angestrebte Klage gegen den Stadtkreis Heidelberg über rund eine Viertelmillion Euro für die Unterbringung zweier behinderter Kinder in einem Pflegeheim. Die Mutter der Kinder war mit dem Heidelberger Frauenhaus geflohen, womit die Zuständigkeit an Heidelberg übergegangen sei (die PZ berichtete). Ebenfalls einstimmig erfolgte die Zustimmung zur Spenderliste, zur Neubeschaffung eines Feuerwehr-Löschfahrzeugs und zur veränderten Gebührensatzung mit überwiegend steigenden Preisen für Verwaltungsdienstleistungen (PZ berichtete). Hier wollte CDU-Fraktionschef Florentin Goldmann wissen, ob der Gedanke einer Entbürokratisierung eingeflossen sei. „Selbstverständlich ist auch das berücksichtigt worden“, gab Boch augenzwinkernd zur Antwort. „Er hat das aus meiner Sicht sehr ordentlich gemacht, jugendlich, unbefangen, erfrischend, und so, dass es nicht ausufert. Zusammenfassend: Gut gemacht“, lobte Goldmann Bochs Sitzungsleitung.

Passend dazu hatte Boch den voraussichtlichen Anstieg der Verschuldung 2018, wie von Kämmerer Konrad Weber dargestellt, von 112 auf 134 Millionen Euro mit dem Satz kommentiert: Dies hole alle wieder auf den Boden – nach 32 Minuten war Schluss mit der öffentlichen Sitzung.

## Huthmachers Auftritt fällt aus

**PFORZHEIM.** Die Veranstaltung mit Dieter Huthmacher in der Thalia-Buchhandlung am Freitag, 6. Oktober, fällt leider wegen Krankheit aus. *pm*

## Orgelkonzert in der Buckenbergkirche

**PFORZHEIM.** Ein Orgelkonzert findet am Samstag, 7. Oktober, ab 19 Uhr in der Buckenbergkirche am Haselweg statt. Diethart Sandmann wird Werke von Johann Sebastian Bach, Marcel Dupré, Charles-Marie Widor und eigene Choralbearbeitungen präsentieren. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. *pm*

## Vortragsreihe zum Thema Glaube

**PFORZHEIM.** Einen dreiteiligen Infotreff für Menschen, die auf der Suche nach Gott sind, startet Pastor Günter-Helmrich Lotz heute um 19.30 Uhr in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde, Benckiserstraße 6. Der Eintritt zu den Treffen ist frei. *pm*

## Führung durch das Museum

**PFORZHEIM.** Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Durch Pforzheims Museen geführt“ haben Interessierte am Sonntag, 8. Oktober, um 15 Uhr die Möglichkeit, unter der Anleitung von Christina Klittich das Technische Museum, Bleichstraße 81, zu besuchen. Organisiert wird die Führung von den Löblichen Sängern. Der Besuch kostet drei Euro Eintritt – die Führung ist kostenlos. *pm*

## Kinder-Statisten für Oper gesucht

**PFORZHEIM.** Das Theater Pforzheim sucht für seine Opernproduktion „Der Barbier von Sevilla“ Kinderstatisten im Alter von sechs bis acht sowie von 14 bis 15 Jahren. Die Premiere findet am Samstag, 18. November, statt. Die Proben finden in den Wochen davor abends und an Samstagen statt. Weitere Vorstellungen sind vorerst bis zum Frühling 2018 geplant. *pm*

Interessenten schicken eine Mail mit Foto an [katrin.lechler@stadt-pforzheim.de](mailto:katrin.lechler@stadt-pforzheim.de)

## Gottesdienst am Bahnhof

**PFORZHEIM.** Wegen des Umbaus der Heilig-Geist-Kirche (die PZ berichtete), weicht die Gemeinde mit dem Spätlese-Abendgottesdienst „Weichen stellen im Bahnhof Weissenstein“ am Sonntag, 8. Oktober, auf den alten Bahnhof Weissenstein an der Belremstraße 74 aus. Beginn der Veranstaltung ist um 18 Uhr. Das Team um Pfarrer Theo Leonhard gestaltet den Abendgottesdienst mit Theaterszenen, Impulsen, Talkrunde sowie Musik der Extraklasse. Musikalischer Gast ist Susanne Krust, begleitet von der „Late Vintage Band“. Der Eintritt ist frei. *pm*

### Korrektur

Vito Federico ist nicht, wie die PZ gestern fälschlicherweise berichtet hat, der Betreiber des „Goldenen Ankers“. Er führt vielmehr das Restaurant „Goldener Adler“. Zudem hat er das Oktoberfest ausgerichtet. *pz*

## Zum Schutz der Tiere



Anlässlich des gestrigen Welttierschutztags haben die Leiterin des Tierheims Pforzheims, Linda Giek, und ihre Mitarbeiterinnen Jasmin Luff, Bettina Dittler und Sabine Schmidt (von links) an einem Infostand auf dem Gelände auf dem Wartberg über Massentierhaltung, Zirkus-, Wild- und Versuchstiere sowie die artgerechte Haltung verschiedener Haustiere aufgeklärt. *pm* FOTO: KETTER

## Zahl der umweltfreundlichen Gebäude in Pforzheim wächst

**PFORZHEIM.** Weniger Energiebedarf, niedrigere Kosten und gut für die Umwelt – die „Klimahäuser Baden-Württemberg“ sollen als Vorbilder bei Sanierungen und Neubauten von Wohngebäuden dienen. Das von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg verliehene Gütesiegel erhalten dabei nur besonders energieeffiziente Häuser, die die Kriterien gemäß der KfW-Effizienzhäuser erfüllen. Auch in Pforzheim wächst die Zahl der Klimahäuser. So konnte Baubürgermeisterin Sibylle Schüssler 2017 bislang sieben Gebäude auszeichnen, zuletzt das Stadtbau-Gebäude an der Erbprinzenstraße 84. *pm*



Baubürgermeisterin Sibylle Schüssler überreicht Oliver Lamprecht (Stadtbau GmbH) das Gütesiegel „Klimahaus“. Das Gebäude in der Erbprinzenstraße 84 wird für besonders hohe Energieeffizienz ausgezeichnet. FOTO: MEYER

# Ein europäischer Preis für ein Pforzheimer Quartier

Das Projekt „Urban Nature“ entlang der Kaiser-Friedrich-Straße erhält Auszeichnung in Tallinn

**PFORZHEIM/TALLINN.** Paris, London, Athen und – Pforzheim. Sie alle haben sich beim europäischen Wettbewerb „Urbact Good Practice Call“ beworben, der die gelungensten Projekte im Bereich Stadtentwicklung auszeichnet. Unter den Preisträgern ist neben Millionenstädten wie London oder Athen auch die Goldstadt. Im Rahmen des „Urbact City Festivals“ in Tallinn hat eine Pforzheimer Delegation nun die Auszeichnung für das erfolgreiche Stadtentwicklungsprojekt „Urban Nature“ in der Kaiser-Friedrich-Straße (KF) entgegengenommen.

Die Delegation bestand aus Katja Wengert und Axel Baumbusch vom Quartiersmanagement und Jugendarbeit Stadtteile, der Europabeauftragten der Stadt Pforzheim Anna-Lena Beilschmidt sowie dem Künstler René Dantes als Urheber der Skulpturen. Pforzheim hatte sich am 31. März mit diesem Projekt beim



Stolze Preisträger gemeinsam in Tallinn: Axel Baumbusch und Katja Wengert vom Quartiersmanagement, die Pforzheimer Europabeauftragte Anna-Lena Beilschmidt und Künstler René Dantes (von links) freuen sich über die Auszeichnung für die Kaiser-Friedrich-Straße. FOTO: PRIVAT

europäischen „Urbact Good Practice Call“ beworben. Insgesamt kämpften 219 Städte aus 29 Ländern mit 270 Wettbewerbsvorschlägen um die Auszeichnung. Anfang Juni erhielten die Pforzheimer Bewerber die Mitteilung, dass ihr Projektvorschlag diese

Auszeichnung erhalten wird. Somit zählt Pforzheim zu den ausgewählten Praxisbeispielen einer erfolgreichen Stadtentwicklung, die sich erstmals mit dem Label „Urbact Good Practice City“ schmücken darf. Die Veranstaltung gehört zu den hochrangigsten

Stadtentwicklungskonferenzen im Jahr der estnischen Ratspräsidentschaft der EU, an der neben den Kommunen auch zahlreiche Fachleute aus der Stadtentwicklungspraxis teilnahmen. Das Quartier KF überzeugte mit dem Projekt „Urban Nature“ vor allem durch das Zusammenspiel von der Teilhabe engagierter Menschen eines Quartiers und der Kunst innerhalb eines sich entwickelnden Stadtteils. Im Quartier entlang der Kaiser-Friedrich-Straße wurden auf Initiative des Quartiersrats und unter Einbindung des Bildhauers René Dantes eine Skulpturen-Meile geschaffen, wodurch die KF sich spürbar zu einem lebens- und liebenswerten Stadtteil mit hoher Aufenthaltsqualität entwickelte (die PZ berichtete).

Die Skulpturen stehen bewusst im Dialog mit den mehr als 100 neu gepflanzten Bäumen entlang der Haupttader des Quartiers.

Was vor geraumer Zeit noch eine wenig ansprechende Durchfahrtsstraße war, ist heute ein europaweites prämiertes Vorzeigebjekt.

Pforzheim steht mit diesem Projekt mit Städten wie Barcelona, Paris, Hamburg, London, Lissabon, Athen oder München in einer Reihe der ausgezeichneten und geehrten Projekte Europas.

„Die Skulpturen-Meile ist auf jeden Fall ein Modell zu einer positiven Veränderung des Quartiers“ so Bürgermeisterin Schüssler. Für die Vertreter von Quartiersrat und Quartiersmanagement ist die Auszeichnung der beste Beweis dafür, dass es sich lohnt mit Projekten wie jenem in der KF, die Außenwirkung Pforzheims in Europa und der Welt zu verbessern und mit ihrer Erfahrung und ihrem Fachwissen zur Urbanen Agenda der EU beizutragen. Die Auszeichnung in Tallinn könnte für Pforzheim also große Chance bergen. *pm*